

Brücken bauen und begleiten

Noch immer führen viele Migranten und Spätaussiedler oftmals ein »Eigenleben« innerhalb ihrer Familie oder anderen, aus der Heimatregion stammenden Einwanderern. Dadurch fehlen ihnen nicht selten Informationen darüber, wo sie Hilfe und Beratung bei Problemen oder auch einfach nur Sport- und Freizeitangebote finden. Mit einem vom Bund geförderten Projekt will der Verein Integral e.V. hier Abhilfe schaffen.

Hochdahl (nm). Einen Zuschuss von rund 162.000 Euro erhält der Verein Integral e.V. vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge für die Förderung der gesellschaftlichen Eingliederung von Migranten und Spätaussiedlern. Das Projekt ist auf eine Laufzeit von drei Jahren ausgelegt und kalkuliert mit Gesamtkosten in Höhe von 187.000 Euro.

Natalia Ermisch, Diplom Sozialarbeiterin, Karla Vollmer, Sozialpädagogin und psychologische Beraterin, und Pavel Vaysman, Vorsitzender von Integral e.V., stehen – selbst »migrationserfahren« – Migranten als kompetente Ansprechpartner zur

Verfügung. Foto: Marschall

Sport und Kultur – die Teilnahme am Vereinsleben ganz allgemein – bietet ausgezeichnete Möglichkeiten, »Dampf abzulassen«, vom Alltag abzuschalten. Und die Möglichkeit, schnell Anschluss zu finden, sich integrieren zu können. Doch »Menschen mit Migrationshintergrund führen in ihren Familien oftmals ein Eigenleben und versuchen, Probleme und schwierige Situationen selbst und alleine zu lösen. Angebote von Vereinen oder sozialen Trägern sind vielen nicht bekannt oder werden aus Angst, Unsicherheit oder auch sprachlichen Problemen nicht in Anspruch genommen«, erklärt Pavel Vaysman, Vorsitzender von Integral e.V., die Ausgangslage für sein Projekt, das das Ziel verfolgt, Menschen mit Migrationshintergrund über sämtliche Hilfs- und Freizeitangebote in unserer Stadt zu informieren.

»Wenn es nötig ist, nehmen wir die Menschen an die Hand und begleiten sie zu Verbänden, Sport- und Kulturvereinen. «Durch eine Vernetzung von Stadtverwaltung, Kirchen, Wohlfahrtsverbänden, Jugendamt, Seniorenbegegnungsstätten, VHS und Polizei sollen bestehende Angebote transparenter gemacht werden. Vorträge, Seminare und Einzelsprechstunden sind geplant. Um die Angebote auch wirklich der eigentlichen Zielgruppe des Projekts näher zu bringen, setzt Integral e.V. auf die Mitarbeit von Fachkräften, die selbst Migrationserfahrung oder -hintergrund haben. »Dadurch haben sie einen guten Zugang zur Zielgruppe«, so Karla Vollmer, Sozialpädagogin und psychologische Beraterin.

Auch Bundestagsabgeordnete Michaela Noll, die das Projekt unterstützt, sieht eine Schlüsselrolle für die Ansprechpartner: »Meist steht und fällt ein solches Projekt mit den Personen«, so Noll. In Vaysman sieht sie aufgrund seines eigenen Migrationshintergrunds eine zentrale Schlüsselperson für die in Erkrath lebenden Russland- Deutschen – als Brückenbauer quasi, der eine Verbindung schafft. Vaysman erhofft sich von seinem Projekt auch, Probleme in den Familien frühzeitig erkennen und so beispielsweise präventiv häuslicher Gewalt gegensteuern zu können. Aber auch Arbeitslose oder Jugendliche, die einen Ausbildungsplatz suchen, sollen Rat und Hilfe finden. Hierfür mietet der Verein Räumlichkeiten an der Schimmelbusch Straße 52b an, kommt aber auch gerne zu den Betroffenen nach Hause. Zurzeit wird an der Schimmelbuschstraße noch renoviert. Im November sollen aber bereits die ersten Sprechstunden starten.